

Selbsthilfe und Ärzte gehen Hand in Hand

GESUNDHEIT Eine wichtige Kooperation

WILHELMSHAVEN/WITTMUND/LR – 110 Gruppen sind aktuell bei der Selbsthilfekontaktstelle Wittmund-Wilhelmshaven (Seko) gelistet. Damit bildet die Einrichtung eine wichtige Stütze im Gesundheitssystem.

„Wir sind froh, dass es in Wilhelmshaven eine derart gut funktionierende Selbsthilfelandchaft gibt“, stellte der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Wilhelmshaven, Klaus-Peter Schaps, bei einem Besuch in der Wilhelmshavener Geschäftsstelle im Europaring 22 fest.

Das zeige sich gerade in der Pandemie, betonte der Mediziner. Dass Praxen seit Monaten am Limit arbeiteten müssten, gehe oft zu Lasten der Patientengespräche. Da werde auch auf Selbsthilfegruppen (SHG) verwiesen. Dort würden chronisch Kranke aufgefangen und gut informiert, wodurch manche Diagnose auch ihren

Schrecken verliert. „Das ist eine nicht zu unterschätzende Entlastung“, so Schaps.

Bei der Suche nach der jeweils passenden SHG und der dazugehörigen Vermittlung kommt der Kontaktstelle die zentrale Rolle zu. Man pflege enge Kontakte und kenne sich aus diversen Arbeitskreisen, sagt Andrea Pohlenga, pädagogische Mitarbeiterin der Seko. Bei Bedarf könnten auch neue Gruppen gegründet werden.

Die Kooperation zwischen Ärzteschaft und Selbsthilfe befruchte sich gegenseitig, so Anke Wellnitz, Leiterin der Kontaktstelle. Die Ärzteschaft stelle sich für Fachvorträge zur Verfügung, während die Gruppen in genannter Form Ärzte unterstützten. Ziel sei der „mündige Patient“, mit dem auf Augenhöhe die besten Lösungen und Therapien ermittelt werden.



Trafen sich vor Ort: Klaus-Peter Schaps, Anke Wellnitz und Andrea Pohlenga (v.li.)

FOTO: SEKO